

I A.4 - Vw 8105 - 105/02

6. August 2002

RD Dr. Strüver i.V. - 46 08 -  
ORR Nickerl - 12 20 -

IA 4  
bis nach Sept. schreiben

16/8

Rücklauf M 15. Aug. 2002

M

über

PS't'in H

St Z

auf dem Dienstweg

m.d.B. um Entscheidung zu III.

Alternative A ist wegen Langlebigkeit vorzuziehen  
Bei eher der Auffassung, dass wir die öffentliche Debatte umsetzen sollten.

16/8

Re 6/8

Behandlung des Bundesbank-Gewinns bei der Berechnung des Maastricht-Defizits

I. Sachverhalt

Die Bundesbank hat im Frühjahr 11,2 Mrd € an den Bund abgeführt. In die Berechnung des Maastricht-Defizits geht jedoch nicht der volle Betrag, sondern ein um Kapitalgewinne (Gold- und Devisenverkäufe) bereinigter Betrag ein. Nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes sollten im laufenden Jahr knapp 8,4 Mrd € als Einnahme und damit defizitsenkend verbucht werden.

In diesen 8,4 Mrd € ist ein Betrag von rund 2,3 Mrd € enthalten, der auf der Auflösung einer Rückstellung beruht. Eurostat und die EZB haben anlässlich eines Kontrollbesuches im Statistischen Bundesamt die defizitsenkende Buchung dieser 2,3 Mrd € moniert und in einem Schriftwechsel ihre Auffassung bekräftigt, wonach diese Komponente defizitneutral zu behandeln sei.

Büro der Leitung  
Eing.: 07. AUG. 2002

Eingangs-Nr.  
AL I 2002 / 0269477

Derzeit ist die Frage strittig. Kommt es nicht zu einer Einigung, wird der Fall in den europäischen statistischen Gremien, in denen die nationalen statistischen Ämter und die Zentralbanken vertreten sind, behandelt. Die endgültige und bindende Entscheidung liegt bei Eurostat.

Für das Maastricht-Defizit des laufenden Jahres würde die defizitneutrale Verbuchung dieser Komponente eine **Verschlechterung des Defizits 2002 um einen Zehntelpunkt des BIP** bedeuten. Diese für sich genommen nicht sehr große Abweichung muss dabei vor dem Hintergrund der aktuell schwierigen Situation und der Nähe zur 3 %-Marke gesehen werden.

Das Statistische Bundesamt wird Ende August 2002 die VGR-Daten für das 1. Halbjahr 2002 veröffentlichen. Bei einer zügigen Klärung der Positionen bis Ende dieser Woche könnte die Entscheidung noch in das Zahlenwerk eingebaut werden, ansonsten erst Anfang 2003. Das Statistische Bundesamt hat gebeten, die Position des BMF zu übermitteln.

## II. **Stellungnahme**

Die Position des Statistischen Bundesamtes gründet sich vor allem darauf, dass es für die Ermittlung des defizitrelevanten Teiles einer Zentralbankabführung zwar detaillierte Anweisungen gibt, eine Rücklagen-Auflösung dort aber (anders als beispielsweise Gold- und Devisentransaktionen) nicht explizit behandelt wird. Hinzu kommt, dass der Aufbau der Rücklage im Jahr 2000 bei der Berechnung des maastricht-relevanten Teils des Bundesbankgewinns nicht berücksichtigt wurde. Eine gegenteilige Behandlung der Auflösung wäre insofern verzerrend.

Die Position des Statistischen Bundesamtes ist nachvollziehbar. Allerdings ist auf europäischer Ebene wie auch in der Öffentlichkeit eine sehr kritische Haltung hinsichtlich aller mit dem Maastricht-Defizit verbundenen Buchungsfragen festzustellen (Stichwort „kreative Buchführung“). Es stellt sich daher die Frage, ob diese Position in den statistischen Gremien und ggf. in der Öffentlichkeit durchgehalten werden kann. Mit der Bundesbank besteht auf Arbeitsebene Einvernehmen, dass die Aussichten, sich mit der deutschen Position letztlich durchzusetzen, eher ungünstig sein dürften.

Zwar könnte es gelingen, durch ein Offenhalten des Konflikts noch etwas Zeit zu gewinnen. Andererseits hat Eurostat in letzter Zeit bei der Klärung strittiger Verbuchungsfragen ein hohes Tempo vorgelegt, so dass eine Befassung der Gremien und eine abschließende Ent-

scheidung durchaus schnell vorliegen könnte. Es wäre zu erwarten, dass eine entsprechende (gegen D gerichtete) Eurostat-Entscheidung ein breites Echo in der Presse finden würde. Es wäre zudem zu befürchten, dass in einer öffentlichen Diskussion - obwohl inhaltlich unzutreffend - auch der Vorwurf der Einflussnahme der Bundesregierung auf die Verbuchungspraxis des Statistischen Bundesamtes geäußert würde.

Akzeptiert D die Position Eurostats, kann dieser Konflikt vermieden werden. Gleichzeitig stünde aber eine weitere Belastung für das Maastricht-Defizit 2002 definitiv fest. Es ist denkbar, dass am Jahresende diese Position den Ausschlag für ein Überschreiten der 3 %-Marke gibt.

Eine Änderung der Behandlung von Rücklagen würde nach ersten Hinweisen aus dem Statistischen Bundesamt auch die Defizite 2000 und 2001 betreffen. Allerdings sind diese Änderungen lediglich geringfügig und bergen keine politischen Risiken.

### III. Entscheidungsbedarf

Es ist zu entscheiden, ob

*geht handlos, kostet uns am Jahresende aber 1/10 BIP-Defizit*

- 1) die Position von Eurostat/EZB akzeptiert und damit eine Defizit-Belastung von 2,3 Mrd € hingenommen wird; hierfür spricht:

- die kritische Haltung bezüglich Verbuchungsfragen auf europ. Ebene,
- die vermutlich geringe Chance auf eine letztlich positive Entscheidung;
- das Vermeiden einer u.U. ablehnenden Eurostat-Entscheidung mit ggf. „ungünstiger Presse“;
- das Vermeiden des Eindrucks, die Bundesregierung „schöne“ die Zahlen bzw. nehme Einfluss auf das Statistische Bundesamt,

oder

- 2) das Statistische Bundesamt in seiner ablehnenden Haltung unterstützt und der Gang durch die „statistischen Instanzen“ vorgeschlagen werden soll; hierfür spricht:

- die ohnehin ungünstige Defizitsituation 2002;
- das Risiko, dass der in Rede stehende Betrag möglicherweise den Ausschlag für die Überschreitung der 3 %-Marke geben könnte.

*könnte  
fettliche  
erhafte  
in lösen  
Touren!*

*Shu, V*